

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

| | | |
|----------------------------|--|----------------------|
| Erscheint monatlich einmal | Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus | Nachdruck verboten ! |
|----------------------------|--|----------------------|

Grüß Gott, liebe Geschwister!

„Trachte zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, all' das Andere wird Dir zufallen.“

Diese Aussage von Christus finden wir, festgehalten im Matthäus Evangelium 6/33, in der Fortsetzung der Bergpredigt. Sie ist wohl eine der wichtigsten Offenbarungen von Christus für den Menschen, die ihm als Schlüssel für sein Lebensglück, mit den darin für ihn liegenden Segensverheißungen, mitgegeben wurde. Es ist eine Heilsbotschaft für den Menschen, sich seines Ursprunges zu besinnen, um seiner einzigartigen Bestimmung in dieser wunderbaren Schöpfung folgen zu können und seinen Platz darin mit Leben auszufüllen. Gleichzeitig gibt sie dem Menschen aber auch deutlich zu verstehen, dass er nicht durch einen Zufall auf seinem Lebensweg zu einem erfüllten harmonischen Leben findet, sondern dass er geistigen Abhängigkeiten unterworfen ist. Diese zeigen sich in seiner Lebensweise und hinterlassen nachhaltige Spuren. Schon aus dieser Erkenntnis gesehen, sollte der Mensch sein Leben nicht aus eigener, menschlicher Klugheit gestalten, sondern sich in Demut und Dankbarkeit zu dem wenden, der sein Gott ist, der ihn in Liebe hält und trägt und aus dessen Schoß er geworden ist. Letztendlich gesehen, ob gewollt oder nicht gewollt, ob angenommen oder verworfen: Gott ist der Herr und bleibt auch der bestimmende Teil und die alleinige Kraft in seinem Leben. In der Folgebetrachtung wurde der Mensch in eine für ihn sehr schicksalhafte Bestimmung und somit in eine persönliche Verantwortung für sein eigenes Leben auf diese Erde gestellt. Es geht hier darum, das eigene Tun und Handeln recht zu verstehen, welches direkter Auslöser für gegebene Lebensumstände sind. Wenn auch das eigene Ich und somit der menschliche Geist bemüht ist, diesen Umstand zu verwerfen und zu verdrängen; ein Entrinnen aus diesem, sich aufzwingenden Gesetz gibt es nicht. Der Mensch ist der irdische Gestalter, die geistige Zentrale in der Schöpfung, an dem sich Gutes und Böses scheidet, die Geburtsstätte von Freud und Leid und in der Folge gesehen, von Himmel und Hölle auf dieser Erde.

Hier findet das Bibelwort seine eindeutige Antwort „Alles rächt sich auf Erden und Deine Taten, sie werden Dir nachfolgen.“ Bei dem Erkennen dieser geistigen Zusammenhänge, die unser Leben betreffen, erübrigt sich die Suche nach der Beantwortung der Schuldfrage wegen des unermesslichen Leides auf dieser Erde, welches der Mensch bis heute auf seinem Lebensweg durchlaufen musste. Heute, mehr denn je, wütet die Finsternis als Ausdruck geistiger Dunkelheit unter den Menschen und fordert seinen täglichen Tribut von ihnen. Er sagt mit aller Deutlichkeit, dass der Zweck das Mittel heiligt und kennzeichnet darin unüberhörbar seine Rechtfertigung für alle Missetaten. Es ist ein Kampf mit diesen, sich aufzwingenden Gewalten, denen der Mensch sich ausgeliefert sieht. Sie halten ihn, wie ein großer Krake mit seinen unzählbaren Fangarmen, fest umschlungen. Aus diesem Festhalten gibt es aus eigener Kraft kein Entrinnen. Der Mensch lebt, auf Grund dieses Umstandes, in einer totalen geistigen Abhängigkeit, worin sich Hemmschwellen verwischen. Die Grenzen von Gut und Böse drohen sich aufzulösen. Das ist ein unausweichlicher Weg, der sich als Folge seines abtrünnigen Lebens, weg von seiner göttlichen Bestimmung, abzeichnet. So wurde dieser Weg

einst in der Offenbarung des Johannes, als das sich aus der Tiefe der Finsternis erhebende Untier dargelegt, welches sein Unwesen treibt und alles versucht, in seinem Bann zu halten.

Christus rief den Menschen, aus dem Erkennen des sich abzeichnenden Lebensbildes, zur Buße und Versöhnung auf. Er zeigte damit den Weg zum wahren Leben, um in „seinen Vater Haus“ Einkehr zu halten. Er sagte den Menschen: „Gehet ein in die enge Pforte, denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln.“ Im Matthäus Evangelium steht geschrieben: „Die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“ (Matthäus Kap. 17/13)

Mit der Segnung des Apostels in Juda am 02. Mai 1902 fand der einst von Christus aufgezeigte Lebensweg des Menschen seinen lebendigen Fortgang. Unverkennbar ist aus diesem Akt göttlicher Gnade wieder neues Licht sowie neues geistiges Leben in die Herzen der Menschen eingekehrt und arbeitet von neuem zum Wohl seiner göttlichen Gemeinschaft. Die einst gelegten Glaubensgrundlagen – als die Fußspuren der alten Propheten und berufenen Gottesmänner zur Schaffung des Reiches Gottes auf Erden - haben wieder neuen geistigen Nährboden im Menschen gefunden und ihm zur weiteren Erkenntnis der Wahrheit Gottes verholfen. Aus dieser Sendung ist das verheißene Paradies, als die göttliche Gemeinschaft, aus der Vielfältigkeit illusionärer Vorstellung des Menschen, zu einer realen Lebensform unter die Menschen zurückgekehrt. Hier trägt das Apostelamt Juda jegliche Voraussetzungen in sich, in Verbindung mit dem göttlichen Auftrag, mit geistiger Legitimation als führende geistige Kraft, das verworfene göttliche Gedankengut, aus uralten Wurzeln mit neuem Leben auszufüllen. Mit der vollzogenen Wiederkunft Christus in Juda ist die geistige Verbindung zum Gott-Vater, als das göttliche Geschlecht, zum lebenden Menschen neu hergestellt worden. Dem Sohn, neu im Fleisch, wurde alle Macht im Himmel sowie auf Erden gegeben, um die Tore des Vaterreiches aufzuschließen. Hier findet das Christus-Wort, welches er an seine Jünger richtete, seine Erfüllung: „Ihr werdet das Himmelreich Gottes noch nicht ausmachen, denn der Jünger ist nicht über den Meister, aber ich will Euch wieder sehen bei meiner Wiederkunft in Meister- und Jüngerscharen, nach dem will ich ausgießen meinen Geist über alles Fleisch.“

Mit der Segnung des Apostels in Juda am Menschen, siehe Julius Fischer und seinem weiteren Fortgang, wurde die einst durch den Tod Christi am Kreuz erworbene Dreieinigkeit Gottes, als unlösbares Bündnis „Gott und Mensch“ für Zeit und Ewigkeit fest geschrieben. Der Mensch im Lande Juda wirkt wieder in der Sohneskraft in Juda von heute.

Diese sich neu abzeichnende und gestaltende göttliche Gemeinschaft unter Menschen im Apostelamt Juda ist seit 105 Jahren bemüht, mit aller Kraft im täglichen Kampf mit den Weisen des Lebens, in ehrlicher Hingabe und tiefem Glauben, die ihr zu Grunde gelegten geistigen Werte von ganzem Herzen umzusetzen. Das Reich Gottes ist nicht von dieser Welt. Aus diesem Grund sind die Werte aus diesem Reich auch nicht irdischer Natur. Es wirkt der göttliche Geist mit den Werten seiner Liebe. Er tränkt den Menschen aus dem aufgeschlossenen Lebensquell mit lebendigem reinem Wasser. Das gesegnete und geheiligte Wort seiner Apostel, weist den Menschen den Weg in das Vaterreich. Dieses, dann den Menschen wieder neu belebende geistige Gut, wird sich von keiner Macht und niemandem mehr verdrängen lassen, wenn es auch oft aus menschlicher Unwissenheit als ein nie zur erreichendes Ideal unter Menschen hingestellt wird.

Nach dem Tod sollst Du selig werden. Dorthin hat der menschliche Geist das Reich Gottes verbannt. Er hat es ins menschliche Abseits und somit ins Reich der Toten verdrängt, um selbst Macht über die Menschen und ihre Seelen auszuüben. Das Vaterreich in seinem göttlichen Wesen, meine Lieben, ist gleich eines gewaltigen Mutterleibes. Es ist die verbindende und gebärende Kraft vom Ewigen ins Zeitliche hinein. Es verbindet den Menschen mit einer für das menschliche Auge unsichtbaren Nabelschnur, wodurch jeder seine geistige, lebenserhaltende Nahrung zugeführt bekommt. Sie offenbart sich in den Herzen der Menschen, in den Herzen all' derer, die der Vater dem Sohn zugeführt hat, die ihn in ihrer Mitte aufgenommen haben, wo sie durch die Sohnes Macht in Juda von heute wirken und schaffen kann. Es wird der Weg zur Erlösung der Seele mit den Gaben des göttlichen Geistes neu ausgeleuchtet. Ein Weg, der die Menschen wieder zu Schwestern und Brüdern werden lässt, wo trotz unterschiedlicher Herkunft und deren Lebensformen die Liebe Gottes, als allumfassendes Bindeglied, im menschlichen Leben zu ihrer belebenden Wirksamkeit kommt. Die Masse Mensch ist

bis heute dabei im Dunkel geblieben. Dafür hat die Finsternis in ihrem beherrschenden Wesen zur Genüge Sorge getragen.

Es war stets wie ein gewaltiger Blitz, wie ein großes Wetterleuchten, was sich am Horizont der geistigen Entwicklung für den Menschen zeigte. Menschen, meistens aus den niedrigsten Volksschichten, erhoben sich mit einer neuen geistigen Lebenskultur. Sie gingen gegen Ungerechtigkeit und falsche Trugbilder vor. Sie waren die Männer Gottes, die getreu ihrer Bestimmung, als Werkzeuge und Boten für den Menschen in Liebe wirkten und deren Lebensweg mit göttlichem Licht und neuem Leben ausleuchteten. Jedoch war und ist der menschliche Geist stets der große Widersacher. Er stellt sich gegen jede keimende göttliche Saat im Menschen und erstickt diese schon im Keim. Als Folge dieser Entwicklung ist zu erkennen, dass das Licht durch Knechtesmund noch nicht die Kraft besaß, um sich gegen die alten menschlichen Widerstände mit ihren, sich aufzwingenden Dogmen durchzusetzen. Selbst ein Christus, als das bis dahin größte Licht in dieser Entwicklung, musste erkennen, dass sein Wirken noch nicht ausreichte, um Gottes Werk zu vollenden, das heißt, um das Reich Gottes, als göttliche Gemeinschaft unter Menschen, auf dieser Erde aufzubauen. Es bedurfte seiner Wiederkunft, um den Geist Gottes noch einmal in der letzten Zeit über alles Fleisch auszugießen.

So wirkt der Heilige Geist, der Tröster der Wahrheit, mit seinen vielfältigen göttlichen Gaben neu unter den Menschen. So wie einst die Jünger von Christus, durch die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Aposteln geworden sind und mit dem Auftrag ihres Meisters arbeiteten, so arbeitet seit dem 02. Mai 1902 die gleiche Geisteskraft. Sie befähigt die Männer Gottes, Zeugnis vom Wirken ihres Meisters zu geben. In der Knechtschaft in Juda, vom Unterdiakon bis zum Apostel, arbeiten sie im Lande Juda auf dieser Erde, Gottes Wirken gestaltet sich heute so. Durch seinen guten Dienst am Menschen, erfasst er in dieser Weise das ganze gemeinschaftliche Leben. Er ist der gute Hirte, aus der Apostelkraft in Juda. Nur diese öffnet den Menschen das Tor ins Vaterreich.

Die einst von Christus gegebene Verheißung, dass die Zeit kommen wird, wo es keines Ortes mehr bedarf, wo Gott im Geist und in der Wahrheit angebetet werden wird, hat sich erfüllt. Dies hat mit dem Wirken des Apostels in Juda seit dem 02. Mai 1902 seine Erfüllung auf der Erde gefunden. Viele hätten sich gewünscht, diesen Tag in seinem ganzen Lichte zu schauen.

Sehnender Menschheit Verlangen – so klang es schon von den Altären der Massen. Das Verlangen, nach Erlösung und Erleuchtung, in Freiheit zu leben, ergreift den ganzen Menschen auf dieser Erde. Es wird der Ruf, gleich einer gewaltigen Posaune, dröhnen: „Ihr Männer aus Juda, wo seid Ihr? Lasst uns teilhaben an eurem Glauben, denn nun sehen wir ja, mit euch ist euer Gott.“

Des Menschen Seele ist durstig und sein Leib ist von der langen Wegstrecke gekennzeichnet, ausgezehrt, weil die Lebensquelle verschlossen war.

Das Verlangen nach Frieden und Gerechtigkeit wird die Fesseln der Knechtschaft zerreißen. Der Wunsch, Gott im Licht nah zu stehen, daraus wird sich ein gewaltiges Osterfest – die Neugeburt des Menschen im Geiste der Wahrheit Gottes - gestalten. Die Verheißung wird ihre Erfüllung finden. Die geistigen Gräber werden sich öffnen und des Menschen Seele wird sich aus ihrem Tode erheben. Dann werden sich die Herzen der Menschen vereinen. Sie werden niederknien und die Allmacht des Sohnes anbeten, die vom Vater ausgeht.

Juda, Du bist es, Dich wollen wir loben und preisen, denn Du hast die Bürgschaft für unser neu gewonnenes Leben übernommen. Der Mensch wird im Licht der Wahrheit Gottes geheiligt und somit gereinigt werden. Es wird der Strom der vergossenen Tränen für alle Zeit abgewischt. Meine Lieben, genau das wird geschehen.

Apostel Juda ist der Auslöser dieses gewaltigen Geschehens, denn er hat die Geschlechter dieser Erde zur Befreiung der Menschheit gerufen. Die Ereignisse jüngster Vergangenheit haben das gesamte Machtpotential der geistigen Kraft, die hinter dem Wort Gottes steht, dem Menschen vor Augen geführt. Er war hilflos dieser Entwicklung ausgesetzt und konnte dieser nichts entgegensetzen. Unbewusst mussten die Großen und Mächtigen dem Willen und Verlangen von Millionen von Menschen Folge leisten und ihnen ihre Freiheit geben. Der Mensch lebt in einer sich geistig verändernden Welt. Auf der einen Seite ist er dem Verfall ethischer Werte ausgesetzt; an Stelle von Nächstenliebe und Dankbarkeit steht die Furcht, die die materialistische Denkweise auslöst. Auf der anderen Seite zeichnet sich die sich entwickelnde göttliche Gemeinschaft unter Menschen ab. Gott

wird am Ende dieses Weges, wie es in der Offenbarung des Johannes aufgezeigt wird, die Gerechten und Aufrichtigen in ihrem Glauben dem Sohn in seinem Haus zuführen. Sie werden ein Hirt und eine Herde sein.

Meine Lieben, lasst uns treue Diener zueinander im Wesen unseres Gottes Juda sein. Wollen wir in unserem Glauben, gutem Willen und in unserer Lebensweise aufrecht sein. Folgen wir in Liebe und Dankbarkeit unserer Segnung. Bedenken wir, dass Gott, dein Vater, auch im Verborgenen sich deine Seele anschaut und somit weiß, worin du deinen Schatz siehst und dass an dem auch dein Herz hängt.

Lassen wir uns durch der Knechte Mund, in Liebe zu der dir ausgestreckten Gotteshand, führen. Dann wird ein Jeder diese innere geistige Veränderung, die uns ein erfülltes harmonisches Leben mit anderen geistigen Werten vermittelt, fühlen.

Ich möchte diese Zeilen mit dem Anfang des Liedes Nummer 34 unseres Gesangsbuches beenden, die uns sagen: „So nimm' denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich.“

In Juda seiner Meisterschaft von Heute - verbunden mit Euch allen Lieben

Apostel Simon Petrus - Wilhelm Juhnke